

Neuer Dechant für Bielefeld

Kirche: Der Bielefelder Pfarrer Norbert Nacke ist jetzt Chef im Dekanat Bielefeld-Lippe. Einen Schwerpunkt will der gebürtige Paderborner in der Ökumene setzen

■ **Bielefeld** (cpa). Norbert Nacke, katholischer Pfarrer in St. Jodokus am Klosterplatz, ist neuer Dechant für Bielefeld. Der 55-Jährige tritt damit in die Fußstapfen von Pfarrer Klaus Fussy, der zum 1. Juni seinen Rücktritt erklärt hatte. Die Geschicke des Dekanats Bielefeld-Lippe führt Nacke vertretungsweise bereits seit Anfang Juni. Im Juli folgte seine Wahl. Nacke erklärt im Gespräch, als Dechant sei er „eine Art Klassensprecher“ für die Gemeinden und rund 100.000 Katholiken in der Region. Für den neuen Posten bringt er viel Erfahrung mit.

Die Wahl der hauptamtlichen Seelsorger fiel am 4. Juli auf den Leiter des Pastoralverbundes Mitte-Nord-West. Vorgänger Fussy hatte das Amt nach 13 Jahren aus persönlichen Gründen niedergelegt. Auch Nackes Stellvertreter stehen mittlerweile fest: Es sind Pfarrer Markus Jacob aus Detmold und Michael Linnenbrink, Seelsorger in Blomberg und Schieder-Schwalenberg.

Am 15. Oktober wird Nacke ganz offiziell in sein neues Amt eingeführt werden. Wo, das stehe noch nicht sicher fest, sagt der gebürtige Paderborner. Zum jetzigen Zeitpunkt wahrscheinlich sei aber St. Jodokus, Nackes Heimatgemeinde seit 2013. Der Posten des Dechanten ist für Nacke nicht neu: Er unterstützte Vorgänger Fussy bereits als Stellvertreter und war von 2001 bis 2013 selbst Dekanatschef in Unna.

Seine Aufgaben seien vor allem kommunikativer Natur, erklärt Nacke. „Wichtig ist es mir jetzt, zunächst mit den Pastoralverbänden ins Gespräch zu kommen und alle zu besuchen.“ Die sechs Pastoralverbände – drei in Bielefeld, drei in Lippe – stünden künftig vor schwierigen Aufgaben: „In Lippe ist die demografische Entwicklung deutlicher zu spüren



Nachfolger von Pfarrer Fussy: Norbert Nacke leitet seit 2015 den Bielefelder Pastoralverbund Mitte-Nord-West. Als Dechant ist er nun für 100.000 Katholiken in der Region zuständig. FOTO: WOLFGANG RUDOLF

als in Bielefeld, wo wie mehr Zuzug haben“, so Nacke.

Neue Strategien und Impulse seien daher wichtig – und neue Zielgruppen: „Welche Bedarfe haben zum Beispiel Menschen, die katholisch sind, aber nur jedes zweite Jahr zu Weihnachten in die Kirche kommen? Wie kann eine gute Qualität erreicht werden bei Dienstleistungen und in den Gottesdiensten?“

Auch eine stärkere Ökumene sei in der Kirche denkbar. Hier möchte Nacke einen weiteren Schwerpunkt setzen. Aus seiner Zeit in Unna kenne er Christian Bald gut, den neuen Superintendenten des Evangelischen Kirchenkreises Bielefeld. Beste Voraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit. Mit der katholischen Frauenbewegung Maria 2.0 will Nacke ebenfalls das Ge-

spräch suchen: „Das ist nicht irgendeine Randbewegung. Die Frauen kommen aus der Mitte der Kirche. Und 90 Prozent der Besucher in den Alltags-gottesdiensten sind Frauen.“

Die Region ist Nacke nicht nur aus Kindheitstagen vertraut. Er studierte Theologie in Paderborn und Freiburg. 1990 erhielt er die Priesterweihe. In Dortmund und Rietberg bekleidete er Vikariatstellen.